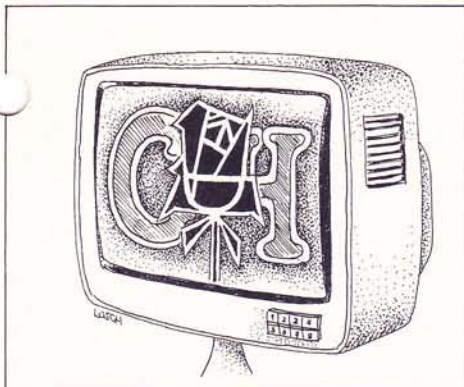


STUDER REVOX PRINT

Herausgeber: WILLI STUDER AG, Althardstrasse 30, CH-8105 Regensdorf/Gestaltung und Druck: Werbeabteilung

Redaktion: Monique Ray, REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf

Editorial



Rosiges Bild ...

Rückblick auf die Sendung des CH-Magazins vom 29. März 1983

Die meisten Mitarbeiter unseres Betriebes, auch diejenigen aus dem Schwarzwald, werden die Sendung gesehen haben. Das Echo, welches wir von Aussenstehenden erfahren konnten, war ausserordentlich positiv. Meiner Meinung nach hat die Sendung aber ein eher zu rosiges Bild unseres Unternehmens vermittelt.

Hand aufs Herz, sind wir uns wirklich bewusst, wieviel jeder von uns zusätzlich zu einem guten Gedeihen unseres Unternehmens beitragen könnte? Wir sind keine Weltmeister in Pflichterfüllung, das Qualitätsbewusstsein jedes einzelnen kann um einiges verbessert werden, Disziplin im allgemeinen und Sorgfalt, gepaart mit Sparsamkeit mit unseren Betriebsmitteln, lassen sicher auch noch einige Wünsche offen.

Wenn die Sendung dazu beigetragen hat, uns aufzurütteln, wenn dadurch jedes einzelne Firmenmitglied ein wenig in sich geht und sich sagt, dass wir ein sehr schönes Unternehmen zu erhalten haben für das es sich lohnt, unsere besten Kräfte zu mobilisieren, dann kann ich dem Schweizer Fernsehen nur unendlich dankbar sein.

Wenn die Sendung zusätzlich dazu beigetragen hat, dass einzelne ihr egoistisches Strebertum zurückstellen, um nach bestem Wissen und Können dem Unternehmen zu dienen, wäre das sicher ein zusätzlicher grosser Erfolg.

Dr. h. c. Willi Studer

13. Internationales Fernsehsymposium in Montreux

vom 29. Mai bis 2. Juni

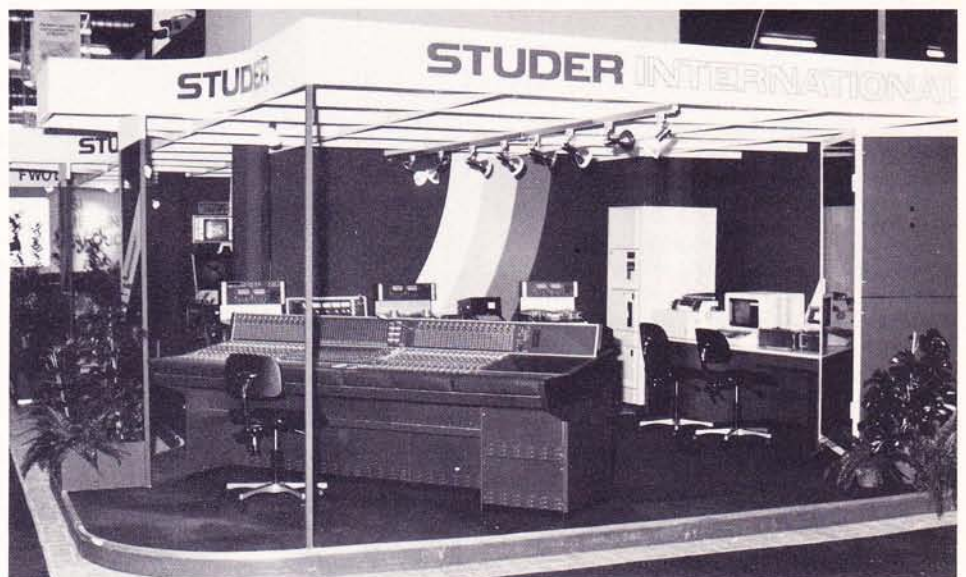
Für fünf Tage war Montreux wiederum stark beachteter Mittelpunkt der Fernsehwelt. Über 160 Aussteller aus 16 Ländern zeigten professionelle Video- und Audio-technik mit Schwerpunkten in den Bereichen Satelliten- und Kabelfernsehen und dem erstmals in Europa gezeigten HDTV (hochzeitliches Fernsehen mit einer Auflösung wie bei 35mm-Kino-Film!).

STUDER INTERNATIONAL AG hat wiederum an dieser international wichtigen Ausstellung mit beträchtlichem Aufwand teilgenommen. Der erhöhte Einsatz – personell und finanziell – konzentrierte sich besonders auf die Standgestaltung und die

organisierte Vertretertagung sowie auf die eingeplanten Treffen grösserer Gruppen von Besuchern aus Europa und Übersee.

Obwohl diesmal keine grundsätzlich neuen STUDER Produkte ausgestellt wurden, waren wir doch mit einer anwendungstechnischen Neuheit präsent – mit CAMOS, dem kompletten System zur Rationalisierung in allen Rundfunkbereichen. Gezeigt wurde ein sogenanntes "Werbespot-System" mit einer Kapazität von 4000 Spots. Das erstmalig ausgestellte Mehrkanal-Regiepult 904 wurde ebenso von Interessenten wie auch von Konkurrenten sehr beachtet!

E. Spörri/M. Siegenthaler



Eugen Spörri vor aufmerksamem Publikum

Inhalt:

	Seite
Studer Revox in Chile	2
Neuheitenvorstellung	2
Europäer oder Japaner?	3
Der audiophile Mensch	4
Das spezielle Hobby	4
Ausgelernt!?	5
Leserbriefe	6
Personalnachrichten	7/8

Studer Revox in Chile



Das Domizil der "Importadora Provencia" in Santiago de Chile.

Obwohl die Verkaufsaussichten für beide Programme in Chile derzeit recht limitiert sind, liegt Herrn Schnetzer viel daran, für STUDER und REVOX vor allem mit gutem Service eine Ausgangsbasis zu schaffen, die es ihm ermöglicht, in besseren Zeiten davon zu profitieren.

So hat Importadora Providencia im November letzten Jahres ein STUDER REVOX Symposium im Aufnahmestudio der

Universität veranstaltet, welches ca. 80 Fachleute von Radio und Fernsehen aus allen Teilen Chiles besucht haben. Während fünf Stunden wurde aufmerksam diskutiert und die Ausführungen über STUDER A810, TLS, Lokalstudio und REVOX Geräte mit grösstem Interesse aufgenommen. Das Symposium hat ohne Zweifel dazu beigetragen, unsere Produkte der technischen Öffentlichkeit – d.h. dem Fernsehen,

Rundfunk und den Studios – bekannt zu machen.

Der sympathische STUDER REVOX Vertreter für Chile, Herr Jean Schnetzer, hat sich während seines letzten Aufenthaltes in Europa vornehmlich der STUDER REVOX Sache gewidmet und seine Produktkenntnisse weitgehend vertieft. Herr Schnetzer ist Schweizer, verheiratet mit einer Chilenin französischen Ursprungs und hat drei Söhne. Als Inhaber der Firma 'Importadora Providencia' wurde er vor Jahren durch eine REVOX-Anzeige in der NZZ angeregt, sich als Vertreter für diese Linie zu bewerben. Inzwischen hat die Firma auch das professionelle STUDER Programm für Chile übernommen.

Importadora Providencia hat im besten Geschäftsviertel der Stadt ein Haus erworben, dieses erweitert und modern und funktionell eingerichtet. So befindet sich im Vorführraum ein Kleinstudio mit STUDER Demonstrationsgeräten, der gesamten REVOX Linie, AKG Mikrofonen und Nachhallgerät. Die Investition im Messgerätepark und die Anschaffungen von Ersatzteilen sind beträchtlich.

Herr Schnetzer ist entschlossen, alle Möglichkeiten zur Aktivierung der Geschäfte im STUDER REVOX Bereich wahrzunehmen. Wir wünschen ihm dazu viel Erfolg.

Renate Ziemann

Neueitenvorstellung Fachhandel CH

Gute zwischenmenschliche Beziehungen machen nicht nur den privaten Umgang in unserer gestressten Umgebung angenehmer, sie erleichtern auch die Zusammenarbeit im geschäftlichen Bereich, zwischen unserem Verkauf auf der einen und den Fachhändlern auf der anderen Seite.

Um diesen Kontakt zwischen Lieferanten und Händlern zu pflegen, organisieren einige Importeure der Unterhaltungselektronik ihren Kunden, den Radio- und Fernsehhandlern, grossartige Reisen in den fernen Osten und in die USA. Ob es sinnvoll ist, den Konsumenten am Schluss für diese Reisen – welche für die Teilnehmer in der Regel kostenlos sind – bezahlen zu lassen, wage ich stark zu bezweifeln.

Selbstverständlich jedoch stellt sich das Problem der Kontaktpflege auch für uns, und dies zudem in besonders starkem Masse: REVOX-Produkte, welche zwar sehr prestigeträchtig sind, gehören nicht zu den Hauptsatzträgern unserer Kunden und laufen folglich Gefahr, lediglich als eine Art Lockvogel benützt zu werden.

Wir haben deshalb nach einem anderen Weg gesucht, um die Zusammenarbeit mit unseren Handelspartnern enger und persönlicher zu gestalten. Dabei sind wir von zwei



In diesem Rahmen lassen sich der geschäftliche und der gemütliche Teil auf angenehme Weise verbinden.

Überlegungen ausgegangen: Zum einen wenden wir uns vor allem dann an den Fachhandel, wenn wir auch wirklich etwas zu sagen haben. Zum anderen sollen sich unsere Gebietsverkaufsleiter beim Fachhändler profilieren können, indem sie dem Händler (auf für unsere Firma kostengünstige Weise) zu einem Erlebnis verhelfen, durch welches er sich persönlich angesprochen fühlt, und dessen er sich noch lange gerne erinnert.

Die Formel die ich zur Erreichung dieses Zieles gewählt habe besteht darin, unsere Pilot-Händler, welche etwa die Hälfte unseres Kundenstammes von 600 Adressen ausmachen, zu regionalen REVOX-Abenden einzuladen. Als Aufhänger für diese Einladungen boten sich jeweils die Einführungen neuer Produkte – im Augenblick ist es der B251 und der B261 – auf geradezu ideale Weise an.

Das Konzept ist immer dasselbe: Wir laden die Fachhändler abends in kleinen – und überschaubaren – Gruppen von ungefähr 20 Personen in zentral gelegene, aber ruhige und gepflegte Landgasthöfe ein. Der zuständige Gebietsverkaufsleiter begrüsst seine Gäste und stellt in lockerer Form die Philosophie und das Konzept der einzuführenden Produkte vor. Fragen, Diskussionen, zusätzliche Informationen fügen sich zu einem Gebäude zusammen, welches dem Zuhörer ein eindrückliches Bild über die gezeigten Neuheiten vermittelt. Ein anschliessendes Nachtessen rundet den Abend ab, wobei vor allem das ungezwungene Beisammensein einen wesentlichen Beitrag dazu leistet, die angestrebte gute Beziehung wirklich auch herzustellen. Im Schnitt folgen 98 % der Pilot-Händler unserer Einladung. Ein ausgezeichnetes Ergebnis, welches beweist, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

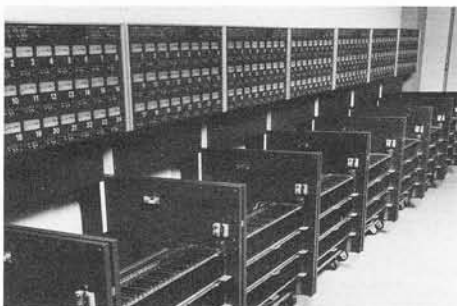
Kurt A. Bürki

«Massenproduktion»

Noch nie wurden sieben A800 während einer Periode gefertigt.

Dank guter Zusammenarbeit und gutem Willen der Mitarbeiter wird es uns gelingen, diese Produktionsspitze termingerecht zu erlangen. Von diesen 7 Maschinen werden alleine 5 in die USA geliefert.

Jakob Fahrni



In Reih' und Glied harren sie der Dinge...

Neuer Exportartikel für USA?



Die dankbaren Empfänger der süssen Grüsse aus der Schweiz, vor unserem Stand an der NAB in Las Vegas.

Am 18.3. wurden 50 kg Schweizer Schoggi per Luftfracht nach den USA verschifft – Endziel: NAB Las Vegas, an welcher STUDER REVOX AMERICA, INC. mit einem eigenen Stand vertreten war. Nach Aussagen einiger Teilnehmer schlug die "süsse" Sendung wie eine Bombe ein.

Unsere Sachbearbeiterin für Nordamerika – Silvia Seiler – hat sich neben dem eigentlichen Versand von STUDER Geräten und Schokolade noch auf etwas anderes spezialisiert: vier Sendungen mit 'persönlichen Effekten' gingen für STUDER Mitarbeiter als Zügelgut nach den USA, zwei nach Canada – und zum Teil wieder zurück in die Schweiz; ein absoluter Rekord.

Renate Ziemann

Europäer oder Japaner?

Am Leserbrief von Max Streichenberg in "AR" 8/1983 stört mich der Satz: "Es gibt keine europäische Radioindustrie mehr." Es gibt sie zum Glück noch. Man denke z. B. an die Namen Grundig, Blaupunkt, Philips, Revox und viele andere. Die Arbeiter in diesen Fabriken stellen sehr hochwertige Geräte her. Ich glaube, es ist wichtig, dass man dies richtigstellt, damit nicht noch mehr Schweizer Konsumenten auf die Idee kommen, fernöstliche Produkte zu kaufen. Im übrigen schliesse ich mich dem Brief von Herrn Streichenberg voll und ganz an.

Erwähnenswert ist vielleicht noch, dass das Handelsbilanzdefizit der EG-Länder

mit Japan im Jahre 1982 etwa 24 Mia Dollar betrug. Das heisst, Japan hat für 24 Mia Dollar (48 Mia Fr.) mehr Waren in EG-Länder exportiert als von dort eingeführt. Wenn man nun diesen Betrag durch das Jahreseinkommen eines Fabrikarbeiters in Europa von etwa 50'000 sFr. teilt, dann kommt man auf ungefähr 1 Million Arbeitsplätze, welche durch die aggressive Exportpolitik des Fernen Ostens bei uns verlorengehen. Ich glaube, über diese Tatsache sollte jeder nachdenken, der sich mit der Anschaffung eines Autos oder einer Hi-Fi-Anlage beschäftigt.

Die Importeure von Japan-Autos machen gerne geltend, der Verkauf und die Wartung ihrer Fahrzeuge würden schliesslich auch wieder Arbeitsplätze schaffen. Meines Erachtens ist das nicht richtig. Angenommen, es würde bei uns keine Japan-Produkte geben, so würde deswegen hierzulande kein einziges Auto und kein einziges Radio weniger gekauft. Es wären dann unsere europäischen Produkte, welche zum Zuge kämen.

Und diese Fahrzeuge und Geräte wollen auch verkauft und gewartet werden.

Es ist bei uns schon paradox: Man fordert kürzere Arbeitszeiten, höhere Sozialleistungen, mehr Ferien und mehr Lohn. Alles Dinge, welche die Produkte verteuern. Statt nun aber diese etwas teureren Produkte zu kaufen, deckt man sich mit billigen Fernostprodukten ein. Unsere europäische Ware ist offenbar für den heiligen Geist bestimmt.

Noch ein Wort zum Protektionismus: Solange Japan dieses unschöne Spiel selbst betreibt, um seine eigene Wirtschaft in Trab zu halten, so lange wären solche Massnahmen auch bei uns nicht fehl am Platz.

Frankreich geht mit gutem Beispiel voran.

Aber bei uns steht die freie Marktwirtschaft eben hoch im Kurs, was an sich auch richtig ist. Nur sollte sich Japan im Sinne des Fairplay auch an die Regeln dieser freien Marktwirtschaft halten. Das heisst: zum selben Wert Ware von uns nach Japan wie von Japan zu uns. Solange dies aber nicht der Fall ist, solange uns Japan mit seiner

blindwütigen Expansions- und Exportpolitik terrorisiert und am Lebensnerv unserer Wirtschaft sägt, so lange sollten wir im eigenen Interesse Produkte mit der Aufschrift "Made in Japan" meiden.

Hans Feuz

Aus der Automobil-Revue vom 10.3.83.

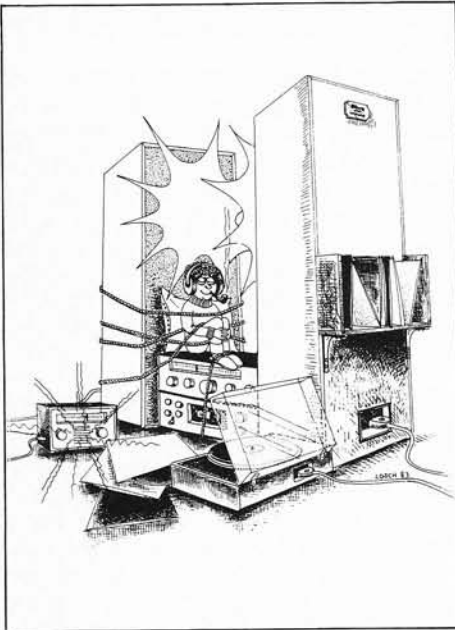
Der audiophile Mensch

Die Bedeutung des Wortes "Audio" bedarf gewiss keiner näheren Erläuterung, denn dieser Begriff bildet ja den Kern, um den sich unsere täglichen Aktivitäten drehen. Wie genau kennen wir aber die Bedeutung des zweiten Wortteils: ... phil?

phil... (griechisch) = ...liebend

So steht's im Duden über Herkunft und Bedeutung dieser Silbe und es bedarf also keiner grossen Erklärung, was mit dem Begriff "audiophil" ausgedrückt sein will.

Während ich noch über die Bedeutung dieses Wortes und was es impliziert sinnierte, da entstand bei mir plötzlich die Frage: Führt ein Mensch, der seine Freizeit zum grössten Teil mit Audio verbringt, führt ein solcher Mensch ein audiophiles Leben? Wenn es möglich ist, zu sagen jemand sei audiophil, erfreut er sich dann (oder leidet er vielleicht) an Audiophilitis?



Ein solches Stichwort war im Duden nicht zu finden und trotzdem scheint es Menschen zu geben, die Symptome einer solchen Veränderung aufweisen, denn ich fand eine dafür passende Antwort im Leserbriefkasten der Zeitschrift "Stereo Review".

Einleitend wird darauf hingewiesen, dass die intensive Bindung eines Audiophilen an seine HiFi-Geräte schon vielfach Gegenstand pseudo-Freud'scher Philosophien gewesen ist. Ja, es sollen sogar Fälle zerrütteter Ehen bekannt geworden sein, bei welchen die Frau des Audiophilen gestanden hatte, dass sie durch des Ehegatten intensive Beschäftigung mit Geräten hoher (Klang-) Treue zur Un-Treue mit hoher Frequenz getrieben worden sei.

Audiophile Personen können von einer Verwirrung befallen sein, die sich darin zeigt, dass sie Mittel und Zweck verwechseln, wobei für sie das Mittel – die HiFi-Anlage – einen grösseren Stellenwert annimmt als der angestrebte Zweck, nämlich die Musik. Es liegt nicht unbedingt besondere Bedeutung in dieser Beobachtung, denn das Gleiche kann ja auch für diejenigen gesagt werden die reiten, auf die Jagd gehen oder sich paaren. Diese Tätigkeiten stellen heutzutage entspannende Freizeitaktivitäten dar, während sie ursprünglich Mittel waren, die dem Zweck dienten, sich fortzubewegen, sich zu ernähren oder die Art zu erhalten.

Ein Audiophiler kann ein Musikliebhaber sein, ebenso wie auch das Gegenteil zutreffen kann. Einige dieser Menschen führen mit gleicher Intensität Gespräche über die Eigenheiten eines umstrittenen Orchesterleiters, mit der sie sich zum Beispiel auch über die Eigenschaften eines Halbleiters streiten. Andere wieder besitzen möglicherweise eine Musikanlage im Werte von 10'000 Franken oder Mark, bloss um Geräuscheffekte oder Berieselungsmusik wiederzugeben. Nicht zuletzt gibt es aber auch noch den Typus des Nicht-Audiophilen, der ganz einfach gute Musik liebt, der halbwegs gut funktionierende Geräte besitzt, sich aber keinen Deut um deren technische Eigenschaften kümmert, solange sie nur zufriedenstellend klingen.

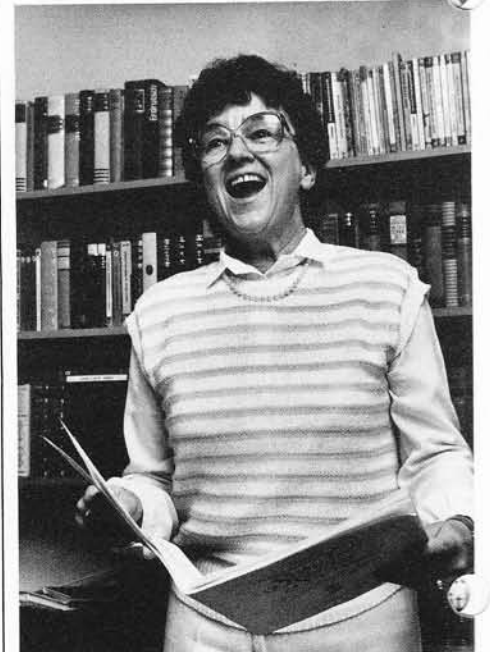
Nun, zusammenfassend führt dies zur Definition, dass Audiophilitis der Zustand eines Audiophilen ist, der durch extremes Interesse an HiFi-Geräten und deren technischen Eigenschaften gekennzeichnet ist, wobei eine Unterscheidung in die drei folgenden Unterteilungen möglich erscheint: Anfänger, Fortgeschrittene und Fanatiker...

Joe Dorner

Das spezielle Hobby: Lieben Sie Brahms?

Diese Frage wird der eine oder andere Leser auf einen Filmtitel aus vergangenen Tagen beziehen. Doch Frau Marieluise Rosch aus dem Werk Löffingen versteht sie wörtlich und antwortet mit einem klaren und freudigen Ja!

Der aufmerksame Beobachter merkt an: "ein Klassik-Fan" und würde normalerweise zur Tagesordnung übergehen, teilen diese Liebe mit ihr doch viele Zeitgenossen. Im wesentlichen Unterschied hierzu beschränkt Frau Rosch ihr Interesse an den Werken unserer Meister der klassischen Musik nicht nur auf das passive Zuhören, sondern sie betätigt und "produziert" sich selbst.



Wer das Singen recht versteht, ist aller Herzen König...

Der Weg für ihr künstlerisches Schaffen begann über ein solides achtjähriges Gesangsstudium mit Privatunterricht in Düsseldorf. Nach erfolgreichem Abschluss verband sie Hobby mit Beruf und gehörte seit 1954 dem Chor der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf an. Wie so oft, beendeten vier Jahre später auch hier familiäre Gründe eine hoffnungsvolle Karriere. Von nun an trat Frau Rosch nur noch sporadisch und aus "Spass an der Freud" bei Konzerten u.ä. auf.

Nachdem Frau Rosch 1969 in den Schwarzwald übersiedelte, fand sie nach einer Ausbildung in Stenografie und Maschinenschreiben den Weg in den Verkauf unseres Löffinger Hauses, wo sie seither tätig ist.

In den (im Schwarzwald besonders langen) Winterabenden entwickelte Frau Rosch eine besondere Technik, eigene Kassetten zu fertigen. Anstelle eines Orchesters verwendet sie für ihre Begleitung Instrumentalmusik von Schallplatten und bringt diese zusammen mit ihrem vokalen Beitrag über Mikrofon auf Kassette. Ihr grösstes Problem zeigt sich in der geringen Verfügbarkeit solcher spezieller Platten, wodurch sich das Repertoire an Liedern und Arien zwangsläufig begrenzt. Sofern jemand Abhilfe für dieses Problem kennt,

wäre Frau Rosch für einen Hinweis sehr dankbar. Ihr Interesse gilt insbesondere den Werken von Brahms, Mozart, Händel, Richard Strauss sowie Schubert als ihrem Lieblingskomponisten.

Kommerzielle Interessen verbindet Frau Rosch mit ihrem Hobby nicht. Wenn sie gelegentlich mit der einen oder anderen Kassette gute Freunde erfreut, so ist ein individuelleres Geschenk wohl kaum denkbar. Vielleicht besteht im Leserkreis der Wunsch, ein von Frau Rosch gesungenes

Lied kennenzulernen; in diesem Falle würden wir empfehlen, doch einmal direkt bei ihr nachzufragen.

Ein grosser Wunsch liess sich für Frau Rosch bisher nicht verwirklichen: sie benötigt einen kompetenten Begleiter am Klavier. Vielleicht liesse sie sich dann überreden, gelegentlich wieder einmal öffentlich aufzutreten. Wir wünschen ihr bei ihrer Suche viel Erfolg, denn wer weiss, welche Fähigkeiten einer Entdeckung harren?

Roland Betsche

Ausgelernt !?

Dieses Frühjahr haben sechs hoffnungsvolle Nachwuchskräfte ihre Berufslehren mit Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen für ihre Zukunft alles Gute. Die Redaktion hat die Lehrabsolventen zu ihrem Abschluss befragt:



Judith Elsener



Roger Gerl



Roger Hotz



Andrea Lucchini



Max Tobler



Lorenz Werner

Frage 1:
Was kommt Ihnen spontan in den Sinn, wenn Sie an die Lehre zurückdenken?

Judith Elsener, Grafikerin
Mir machte es besonders Spass, dass ich die Möglichkeit hatte, neben der Grafik in weiteren Bereichen des grafischen Gewerbes (Foto, Repro und Druck) Erfahrungen zu sammeln und Kenntnisse zu erwerben.

Roger Gerl, FEAM
Vier Jahre sind doch ziemlich rasch vorbeigegangen. Probleme hat's immer gegeben; nicht der Beste — aber auch nicht der schlechteste gewesen. Viel Spass gehabt!

Roger Hotz, FEAM
Eine kurzweilige, meistens schöne Zeit.

Andrea Lucchini, Kaufm. Angestellte
Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell diese 3 Jahre vorbei gegangen sind.

Max Tobler, FEAM
Das kollegiale Verhältnis unter den Mitstiften und ein meist verständnisvoller Lehrmeister.

Lorenz Werner, FEAM
Es waren vier kurzweilige Lehrjahre. Der Kontakt und die Zusammenarbeit unter den Stiften war einmalig.

Frage 2:
Würden Sie den gleichen Beruf wieder erlernen?

Auf jeden Fall! Ich könnte mir nicht vorstellen, dass ich mich in einem anderen Beruf so entfalten könnte.

Ja, oder etwas ähnliches welches mehr in Richtung Programmieren gehen würde.

Ja, es ist ein vielseitiger und abwechslungsreicher Beruf.

Auf jeden Fall. Mir gefällt dieser Beruf sehr gut. Als kaufmännische Angestellte hat man viele Möglichkeiten sich weiterzubilden.

Ja, weil man nicht nur in der Elektronik sondern auch in der Mechanik ausgebildet wird.

Ja.

Frage 3:
Wie sieht Ihre nächste Zukunft aus; was haben Sie vor?

Ich möchte in einem kleinen Atelier möglichst selbständig arbeiten können und meine bereits gesammelten Kenntnisse anwenden und auf jeden Fall noch etwas dazulernen.

Bis zur RS im Labor noch dazu lernen. Später werde ich einen Programmierkurs besuchen.

Zunächst muss ich zu den "Grünen" (RS), danach werde ich einige Zeit in meinem Beruf arbeiten. Später möchte ich gerne einen Sprachaufenthalt in England absolvieren und mich beruflich weiterbilden.

Ich bleibe bei STI, in der Abteilung Verkauf CH. Da mein Französisch nicht so sitzt wie es sollte, werde ich ab Ende April einen Sprachkurs besuchen.

Zuerst muss ich dem Ruf des Vaterlandes Folge leisten (RS). Anschliessend werde ich für einen Fremdsprachenaufenthalt nach England oder in die USA gehen. Später werde ich mich im Beruf weiterbilden und mich spezialisieren.

Zuerst muss ich in die RS, dann will ich mich im Beruf weiterbilden.



Leserbriefe

Ich habe ja schön gestaunt, als ich den Studer Revox Print in seiner neuen Form erhielt; muss sagen, er gefällt mir nicht schlecht. Handlicher und besser zu lesen.

Im letzten Print gefiel mir der Beitrag über die Telefonistinnen sehr gut. Endlich kann man jetzt die Stimme einem Gesicht zuordnen. Apropos Gesichter, wieso ist es nie möglich, sämtliche Neueintritte auf das Bild mit den neuen Gesichtern zu bringen? In der jetzigen Situation ist es etwa 50 zu 50 und dies wertet die an sich gute Idee doch sehr ab.

Die Serie mit den Hobbys von Mitarbeitern finde ich sehr gut, was muss man da machen, dass man auch hineinkommt?

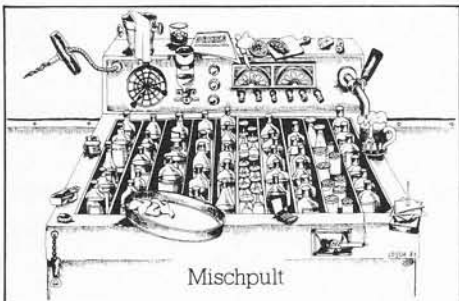
Ein Vorschlag: Ende Juni geht ja wieder unser Geschäftsjahr zu Ende. Wäre es da vielleicht möglich, eine Art von Geschäftsbericht unserer Firma im Print abzudrucken, und zwar so, dass man nicht studiert haben muss, bis man drauskommt. Es würde mich eben schon ein bisschen interessieren, wie unser Betrieb in der heutigen Zeit so dasteht. Der von der Werbung, der immer so gute Bilder zeichnet, der könnte doch ein paar Zeichnungen machen, dann versteht man's sicher besser.

Lieber Leser,

herzlichen Dank für den Brief. Dass Ihnen der neue Print gefällt, freut uns. Auch uns wurmt es, dass es uns nie gelingt, alle Gesichter auf das Bild der Neueintritte zu bringen. Dazu wäre folgendes zu sagen: Wir informieren jeden einzelnen der neuen Mitarbeiter über Zeit und Ort der Aufnahme. Doch ist es allen freigestellt, ob sie sich fotografieren lassen wollen oder nicht. Es gibt jedesmal einige, die das eben nicht möchten. Dazu kommen Absenzen, wie Krankheit oder sonstige Abwesenheit, und manchmal vergisst der eine oder andere den Termin im Arbeitseifer. Sie sehen, ganz so einfach ist es nicht.

Um über ein Hobby interviewt zu werden, genügt es, der Redaktion den Namen und die Art der Freizeitbeschäftigung mitzuteilen.

Ihren Vorschlag, den Geschäftsbericht unserer Firma im Print abzudrucken, haben wir Herrn Dr. Studer unterbreitet. Er wird uns zu gegebener Zeit über seine Entscheidung informieren.



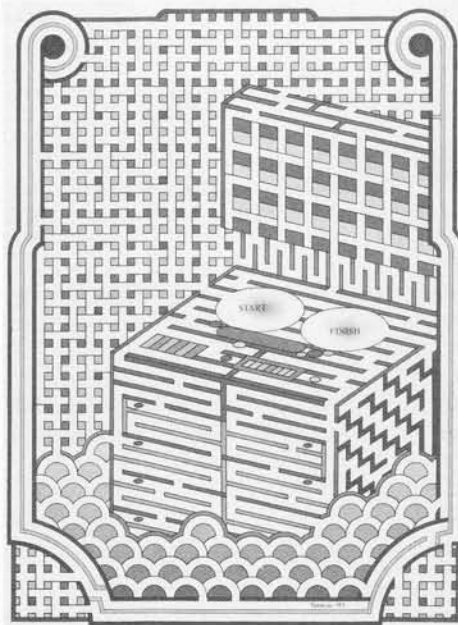
Mischpult

Wann gibt es wieder einmal einen "Tag der offenen Türe"?

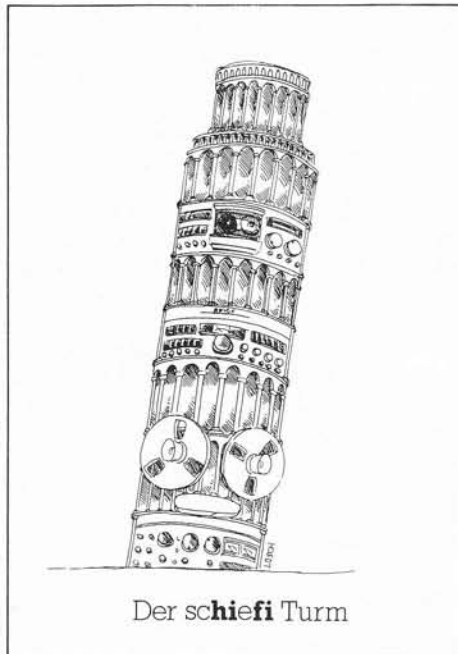
Lieber Leser,

dazu hat uns Herr Dr. Studer folgendes mitgeteilt: Er wäre im Prinzip nicht abgeneigt, einen "Tag der offenen Türe" für die Angehörigen unserer Mitarbeiter zu organisieren. Da dies jedoch eine beträchtliche Menge zusätzlicher Arbeit für verschiedene Mitarbeiter bedeutet, möchte er sich zeitlich noch nicht festlegen. Dies wäre jedoch keinesfalls vor September/Oktober dieses Jahres möglich.

Die Redaktion



A800 – einmal anders. Dieses Labyrinth erreichte uns aus England. Wir wünschen viel Spass bei der Suche.



Der schiefi Turm



Skiwettkampf

Firmenmeisterschaft endete mit Schweizer Sieg

Zum ersten Mal veranstaltete die BSG in Löffingen einen Skiwettkampf am Feldberg/Seebuck. Leider hatte der Veranstalter Pech mit dem Wetter; es goss in Strömen und starker Nebel behinderte die Sicht erheblich. Trotz dieser widrigen Wetterverhältnisse kamen von vierzig angemeldeten Teilnehmern doch dreissig zum Feldberg. Zum Start meldeten sich 19 Herren und 2 Damen. Das Wetter machte es unmöglich, das geplante Programm durchzuführen. Man einigte sich auf einen Slalom mit dreissig Toren und einen Durchgang.



v.l.n.r. Ernst Unterluggauer, Peter Blickensdorfer, Manuela Fankhauser, Sebastian Lindner, Urs Ziegler

Zum Abschluss trafen sich die Teilnehmer von den Werken Regensdorf, Mollis, Säckingen und Löffingen im Gasthaus Linde in Löffingen. Die Siegerehrung wurde von Gerold Bächle vorgenommen. Diese erste Firmenmeisterschaft gewann Jörg Jenal aus Regensdorf mit einer grossartigen Zeit. Er konnte verdient den grossen Pokal in Empfang nehmen. Zweiter wurde Johann Ketterer, gefolgt von Gerold Bächle.

Die Plazierungen:

- Damen: 1. Manuela Fankhauser
2. Anita Schmidt
- AK II: 1. Ernst Unterluggauer
2. Sebastian Lindner
3. Günter Schelb
- AK I: 1. Johann Ketterer
2. Gerold Bächle
3. Willi Legat

In der Allgemeinen Klasse siegte Jörg Jenal, 2. Konrad Benz, 3. Rolf Weibel

Der Vorsitzende dankte mit einem kleinen Geschenk den Organisatoren und Helfern Karl Schreiber, Rudi Straetker, Doris Küssner, Marion Legat, Rita Sartirana, Silvia Bächle, Karl-Heinz Kessler und Willi Legat.

Trotz des miserablen Wetters waren die Teilnehmer von der Veranstaltung sehr angetan und beschlossen eine Fortführung in den kommenden Jahren.

Gerold Bächle



Hallenfußballturnier der BSG

mit 12 Mannschaften

Das 8. firmeninterne Hallenfußballturnier, ausgetragen von der BSG Löffingen, fand in der Löffinger Sporthalle statt. Bei einer Rekordteilnehmerzahl von 12 Mannschaften war die AHI des Fußballclubs Löffingen Wanderpokalgewinner, des von G. Bächle gestifteten Wanderpokals.



Stehend: der überlegene Wanderpokalgewinner AHI FC Löffingen. Kniend: der Zweitplatzierte Nussgipfel Regensdorf.

Das Werk Regensdorf stellte vier Mannschaften, die Werke Löffingen und Bonndorf je zwei. Bei einer Spielzeit von zehn Minuten wurde in zwei Gruppen von je sechs Mannschaften gespielt. Die Gruppensieger standen sich dann im Endspiel gegenüber, die Gruppenzweiten spielten um den dritten Platz. Eine Mannschaft bestand aus maximal neun Spielern, wobei auf dem Spielfeld einschliesslich Torwart vier Mann stets im Einsatz waren. Den Schiedsrichtern Klaus Auer, Wolfgang Benz, Wolfgang Braun und Günter Schelb standen die beiden Torrichter Mario Farace und Reiner Knöpfle zur Seite. Turnierleiter waren Rudolf Zimmerhansel und Gerold Bächle. Für das leibliche Wohl sorgten Christa Zimmerhansel und Bernhard Bachor.

Die Siegerehrung wurde im Gasthaus Linde in Löffingen vorgenommen.

Im Fairness-Wettbewerb siegte die Mannschaft Lichtes Haar aus dem Werk Löffingen mit nur einem Strafpunkt. Tor-schützenkönig wurde Walter Köpfler mit 13 Toren, auf den zweiten Platz mit 9 Treffern kam Rainer Knöpfle vor Gerold Bächle mit 8 Treffern.

Endklassement:

1. AHI FC Löffingen, 2. Nussgipfel Regensdorf, 3. Werk Bonndorf.

Gerold Bächle

Pensionierungen

Mit Ende des ersten Quartals 1983 verabschiedeten wir Frau Theresia Siebler (Werk Löffingen), Frau Frieda Riech, Herrn Walter Schönenberger sowie zum 31.5.1983 Frau Ursula Langnickel (letztere drei Werk Bad Säckingen) in den wohlverdienten Ruhestand.

Löffingen:



Theresia Siebler

Frau Siebler nahm im Januar 1971 ihre Arbeit in unserem Baugruppenprüffeld auf. Nach neun Jahren wechselte sie in die elektrische Fertigung (Einbau Tonbandgeräte) über, wo sie bis zuletzt eingesetzt war.

Säckingen:



Frieda Riech



Ursula Langnickel



Walter Schönenberger

Frau Riech, Frau Langnickel und Herr Schönenberger kamen als ehemalige Betriebsangehörige der Firma Hermes Precisa zu uns und waren seit dem 1.1.1973, dem Beginn der Produktion, in unserem Werk Bad Säckingen tätig.

Frau Riech arbeitete in unserer Qualitätskontrolle, bevor sie 1978 ihre Aufgaben im Materiallager übernahm, während Frau Langnickel den Abteilungen Schlosserei, Stanzerei und Bohrererei angehörte. Auch über das Werk Bad Säckingen hinaus ist Herr Walter Schönenberger vielen Lesern des Studer Revox Print bekannt. Über zehn Jahre hinweg leitete er hier die me-

chanische Fertigung, wobei er sich Anerkennung und Wertschätzung bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern erwarb. Gesundheitliche Gründe zwangen ihn letztendlich, seine Pensionierung um zwei Jahre vorzuverlegen.

Rolf Betsche

Mollis:

Am 27. Mai 1969 ist Frau Lütsch in unserem Zweigwerk Mollis als eine der ersten Mitarbeiterinnen eingetreten. Anfänglich arbeitete sie als Bestückerin und in den letzten Jahren war sie als Nachlöterin tätig. Ihre jederzeit vorbildliche und zuverlässige Mitarbeit wurde von Mitangestellten und Vorgesetzten jederzeit geschätzt. Auch war sie eine der wenigen Angestellten, welche jahrelang ohne Absenzen tätig war, was besonders zu erwähnen ist.

Frau Lütsch verlässt unser Unternehmen per 30. Juni 1983 und wir wünschen ihr weiterhin gute Gesundheit und begleiten sie mit den besten Wünschen in den wohlverdienten Ruhestand.

Hans-Ulrich Wanzenried

Unser Dank gilt den Neupensionären für ihren in langjähriger Betriebstreue erbrachten Einsatz und die hierbei erworbenen Verdienste. Es begleiten sie unsere besten Wünsche für einen langen und unbeschwerteten Ruhestand.

Nachruf



Fritz J. Müller †

Am vergangenen 21. März hat uns unser Freund und Kollege Fritz J. Müller, Leiter der Fotoabteilung, für immer verlassen.

Fritz ist am 1. November 1966 zu unserem, damals noch sehr kleinen Doku- und Werbeteam, gestossen. Er hat die ganze Entwicklung unserer Produkte im Bild mitgeformt und war für die rasch wachsende Abteilung stets ein ruhiger und zuverlässiger Pol.

Unser Foti-Müller hatte mit seinem fotografischen und technischen Wissen und Können überzeugt und immer seinen eigenen Stil bewahrt. Seine letzte Konsequenz ist für viele von uns zum Prüfstein geworden; wir respektieren sie, auch wenn wir noch immer nicht verstehen können.

Fritz, wir danken Dir für viele schöne Jahre der Zusammenarbeit.

Im Namen aller Kollegen und Mitarbeiter die Dich herzlich schätzten, Dein Freund

Marcel Siegenthaler

Studer Revox Betriebe Personalnachrichten

Ein herzliches Willkommen entbieten wir allen unsern neuen Kolleginnen und Kollegen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich recht rasch wohl und heimisch fühlen und viel Befriedigung in Ihrer Mitarbeit bei uns erleben.

Neue Gesichter in Regensdorf



1. Danuta Motylski
Prüferin
2. Anna Muntwyler
Telefonistin
3. Maya Frei
kaufm. Mitarbeiterin
4. Claudia Ernst
kaufm. Mitarbeiterin
5. Debra Kreis
Fremdsprachensekretärin
6. Gabi Stawinski
kaufm. Angestellte
7. Simon Schmid
Maschinenzeichner
8. Giovanni Barbieri
Dreher
9. Werner Thie
Entw.ing. Kardiogoniometrie
10. Francesco Del Prete
Sachbearbeiter Einkauf
11. Max-David van Gelder
Programmierer/Analytiker



12. Rolf Hänggi
Entwicklungsing. HTL
13. Sven Weisigk
Reinzeichner

14. Graziano Maggetti
Entwicklungsing. Software
15. Maurice Ellenberger
Patentingenieur
16. Roland Pfenninger
Service-Techniker
17. Rodolfo Sorbellini
Chauffeur/Magaziner
18. Joachim Dreher
Kostenstellenleiter
Werkzeugausgabe
19. Thomas Zwysig
Fotograf
20. Reto Aeschbach
Service-Techniker
21. Marcel Borgo
Prüffeldtechniker
22. Jean-Claude Perusset
Vorarbeiter
Tonkopffabrikation
23. Toni Romantini
Koch

Als neue Lehrlinge begrüßen wir:



Wir wünschen ihnen einen guten Start im neuen Lebensabschnitt.

1. Wilhelm Fencel
FEAM
2. Jeanette Frei
kaufm. Lehrtochter
3. Nadja Rosasco
kaufm. Lehrtochter
4. Jürg Pfenninger
Feinmechaniker
5. Stefan Rüegg
FEAM
6. John Knöpfli
FEAM
7. Dani Sidler
FEAM
8. Marc Borner
FEAM



9. Richard Koch
FEAM
10. Christoph Fuchs
FEAM

April bis Juni 1983

Willi Studer AG, Regensdorf:

- Rosalia Cutrona
Raumpflegerin
- Grazyna Kaczmarek
Raumpflegerin
- Heinz Kremsner
Programmierer
- Erwin Lässer
Sachbearb. Verkaufsdm.
- Cornelia Peter
Prüffeldtechnikerin

Revox Ela AG:

- Andreas Stöckli
Service-Techniker

Mollis



Marinella Cau
Bestückerin

Personelle Veränderung:

Nach Toronto zu STUDER REVOX CANADA LTD. ging Kuno Lischer, Gebietsverkaufsleiter bei STI und verantwortlich für die Märkte Nord-, Mittel- und Südamerika.

Seit Mitte April setzt Herr Lischer in der kanadischen Gesellschaft seine Sachkenntnis tatkräftig in der Administration ein und entlastet so die Firmenleitung weitgehend.

Offene Stellen

Willi Studer AG

- Analytiker/Programmierer
- Leiter Normenbüro
- Laborant
- Entwicklungsingenieure HTL
- Offsetdrucker

Studer International AG

- Magaziner/Chauffeur

